

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Seit über 75 Jahren

Parallelen

Deutschland kann die Bedingungen des Waffenstillstandes nur bei gesteigerter industrieller Produktion und gesteigertem Export erfüllen. Der Exportüberschuß sollte in den Reparationsfonds gezahlt werden. Die notwendige Produktionssteigerung aber ist nur mit Hilfe von Auslandskrediten möglich, die die Alliierten nicht ohne Pfänder einzuräumen bereit sind. Im Ergebnis werden die Alliierten die ausschlaggebenden Lebensnerven der deutschen Produktion an sich reißen — Eisenbahnen, Haushaltskontrolle, Bergwerke usw. — und Deutschland so vom anglo-französischen Imperialismus vollkommen abhängig machen. Der deutsche Arbeiter wird für den englischen und französischen Imperialismus arbeiten, unter der Kontrolle von deutschen Geschäftsführern, die sich mit ihren ausländischen Vorgesetzten in die Profite teilen. Damit würde Deutschland zu einer Kolonie des anglo-französischen Imperialismus umgewandelt werden und ebenso wie Indien oder Indochina für den Profit der Alliierten arbeiten. Bisher sind Kolonien rückständige Agrarländer mit geringer Industrientalentung gewesen. Deutschland bietet das erste Beispiel eines neuen kolonialen Typus: seine hochentwickelte Industrie wird in ihrer Gesamtheit in das anglo-französische Industriesystem eingegliedert werden.

Wer diese Zeilen mit der größten Aufmerksamkeit liest, wird an einigen Ausdrücken, nicht aber am Geist der Ausführungen, merken, daß sie vor etwa drei Jahrzehnten geschrieben wurden. Wäre nur einmal vom amerikanischen oder mindestens vom angloamerikanischen Imperialismus die Rede gewesen, so hätten sie sehr gut jetzt erst in Moskau formuliert sein können. Tatsächlich entstammen sie der Feder Eugen Vargas, des wirtschaftlichen Beraters der Sowjetregierung, und wurden 1920 in der Absicht geschrieben, die Verbindung hoher Reichswehroffiziere mit dem Geheimdienst der Roten Armee zu rechtfertigen. Sie stellen die politisch-sozialistische Begründung der These dar, daß die Sowjets Schulter an Schulter mit einer bürgerlichen Regierung des Auslandes marschieren könnten. Zumal wenn das Vorhandensein einer starken Arbeiterbewegung in dem verbündeten Land die Chance böte, mit der Aktion gegen den „äußeren Feind“ die Errichtung eines nationalbolsewistischen Systems zu koppeln. In einer ähnlichen Situation, wie sie 1920 bestand, hat denn auch Professor Eugen Tarlé von der russischen Akademie der Wissenschaften die Vargassche Theorie im März 1947 wieder zu Ehren gebracht: Er bezeichnete alle Vorschläge zur Wiederankurbelung der westdeutschen Industrie als den Plan, Deutschland in eine Industriekolonie des Westens zu verwandeln, und die Amerikahilfe als ein Werkzeug der Vereinigten Staaten, um ihre Politik des „industriellen Feudalismus“ durchzuführen.

Die Parallele zwischen den damaligen und den heutigen Absichten der Sowjets ließe sich noch weiter führen. Genau wie heute die „Tägliche Rundschau“ im Ostsektor Berlins fragte damals der führende Bolschewist Karl Radek im Jahre 1923: „Gegen wen will das deutsche Volk kämpfen? Gegen die alliierten Kapitalisten oder gegen das russische Volk? Mit wem will es sich verbinden: mit den russischen Arbeitern und Bauern, um das Joch des alliierten Kapitals abzuschütteln, oder zur Versklavung des deutschen und des russischen Volks?“ Und wie heute das Andenken der „kleinen Nazis“ beschworen wird, die ihr Leben im Kampf für das Vaterland hingaben, wurde damals der Mannen Schlageter gedacht: „Schlageter ist tot. Er kann die Antwort nicht mehr geben. Seine Waffengefährten

Vor wenigen Monaten genehmigte das iranische Parlament die Durchführung des schon seit langem diskutierten Siebenjahresplanes. Die Realisierung dieses 650-Millionen-Dollar-Projektes ist eine gewaltige Aufgabe, denn wenn Persien auch im Laufe des letzten Krieges von Kampfhandlungen verschont blieb, so hat es dennoch in diesen Jahren durch Besatzung und Mißwirtschaft schwer gelitten und sich bisher erst teilweise wieder erholt.

In den Jahren von 1926 bis zu seinem von den Alliierten veranlaßten Rücktritt 1941 hatte der Vater des gegenwärtigen Herrschers, Mohammed Risa Pehlew, ein großes und erfolgreiches wirtschaftliches Aufbauprogramm durchgeführt und zum Beispiel in diesem Zeitraum die Baumwollproduktion des Landes von 7000 auf 50.000 Tonnen jährlich gesteigert, von denen die Hälfte exportiert wurde. Im Krieg und danach sank die Erzeugung jedoch wieder auf 12.000 Tonnen, und auch die Qualität ging scharf zurück. Bei fast jedem anderen Landesprodukt ist die Situation ähnlich. Um nun endlich eine Besserung der Lage herbeizuführen, wurde der Siebenjahresplan beschlossen, der übrigens seinen Namen mehr oder minder zufällig erhielt, da das Aufbauprogramm nach Ablauf dieser sieben Jahre in gleicher Art fortgeführt werden soll. Das allgemeine Ziel ist die Steigerung des Lebensstandards durch Steigerung der Produktion.

Der junge Schah hat mit der Leitung der Planungskommission seinen Bruder Abdol betraut, der sich im Laufe seines Studiums in den USA an der Harvard-Universität mit modernen Geschäftsmethoden vollkommen vertraut machte. In seinen Händen ruht nun die Aufgabe, den bisher ungemein niedrigen Lebensstandard seines Volkes zu heben. Zu diesem Zweck sollen Fabriken errichtet, Bodenschätze erschlossen, Verkehrswege erbaut und billige Siedlungshäuser geschaffen werden. Damit soll zugleich die Propaganda der Sowjetunion, des großen Nachbarn im Norden, der nach Kriegsende nur sehr widerwillig das Land verließ, der Wind aus den Segeln genommen werden. Die Finanzierung des gigan-

tschen Projektes soll teils durch Privatanleihen, teils durch Anleihen bei der Weltbank und teils durch die Einkünfte gedeckt werden, die die iranische Regierung durch die Schlichtungsverträge mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten bezieht. Dabei sei als Kuriosum erwähnt, daß ursprünglich im Jahre 1901 an einen Engländer die Schlichterrechte für fast das gesamte Staatsgebiet für jährlich 20.000 Pfund auf 60 Jahre abgetreten wurden! Erst im Jahre 1933 führte der Völkerbund eine Neuverteilung der Oelverträge herbei, die für Iran wesentlich günstiger war.

Für das erste Jahr des Planes sind rund 100 Millionen Dollar Ausgaben veranschlagt worden, davon ein großer Teil für die Beschaffung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte. Heute sind die Bebauungsmethoden noch primitiv, die Erträge gering. Die Gattin des evangelischen Kirchenpräsidenten in Hessen, forderte die Frauen auf, „aktive Friedensmächterinnen“ zu werden. Sie verwies auf das Beispiel der zwölf weiblichen Delegierten bei den Vereinten Nationen, die ausgezeichnetes geleistet hätten.

Gefahr der bolschewistischen Propaganda zu unterschätzen. Sie ist nicht mehr im gleichen Maße gegeben wie zur Zeit der Weimarer Republik: der schwarzen Reichswehr der roten und der weißen Kampforganisationen und des passiven Widerstands. Aber sie würde ihre volle Kraft zurückgewinnen, wenn Arbeitslosigkeit, Massenelend, Überbeanspruchung unserer wirtschaftlichen Kräfte, Unklarheit über die Ziele der alliierten Deutschlandpolitik und Aushöhlung der wenigen uns zugestandenen Hoheitsrechte — all dies im Schatten des sowjetischen Giganten wieder ähnliche politische Bedingungen schaffen würden, wie sie zwischens Versailles und Ruhrbesetzung bestanden. Selbst Amerika ist gegen das schlechende Gift der bolschewistischen Agitation nicht gefeit, und niemand weiß das besser als Truman und Acheson. Die Vorzeichen der sowjetischen Parolen sind hüben und drüben des Atlantik verschieden. Den Europäern wollen die Russen klarmachen, sie seien im Begriff, sich als Kolonialsklaven an Amerika zu verkaufen. Den Amerikanern reden sie ein, sie hätten näherliegende Dinge zu tun, als den Freiheitskampf der westeuropäischen Nationen zu unterstützen. Ihr Ziel ist in beiden Fällen das gleiche: Verwirrung in das Lager der Völker zu tragen, die heute noch die materielle, vor allem aber die seelische Kraft besitzen, sich der bolschewistischen Aggression zu erwehren. Gelingt ihnen bloß das eine, die seelische Widerstandskraft des Gegners zu zermürben, so wird das andere nicht schwer fallen: seinen materiellen Widerstand zu brechen. Das ist der Sinn des kalten Krieges, der zwar nur mit Worten geführt wird, aber nicht weniger gefährlich ist, als der Schießkrieg.

Gott sei Dank ist die mehr als neunzigprozentige Majorität des deutschen Volkes in der Bundesrepublik und gewiß auch die Mehrheit in der Sowjetzone von diesem Glauben befreit. Diese Gewißheit darf uns indessen nicht zu dem Fehler verführen, die

Arsenal einfach unwiderstehlich!

2:0-Sieg über Liverpool in einem der schönsten Endspiele der englischen Pokalgeschichte

London. Es ist eine alte Erfahrung, die man in früheren Jahren nach mißglückten englischen Gastspielen auf dem Kontinent von genauen Beobachtern der englischen Spielkultur immer wieder hören konnte: Wer englischen Fußball so sehen will, wie er wirklich ist, muß ein Spiel erleben, in dem es um alles geht. Und das ist ein englisches Pokalfinale. Arsenal London und FC Liverpool waren die Kontrahenten im diesjährigen Endspiel, das am Samstag im Wembley-Stadion vor 100.000 Zuschauern in Szene ging und für den kontinentalen Beobachter ein unvergleichliches Erlebnis war.

Arsenal, 2:0 (1:0) siegreich, zeigte allen Unkenrufen zum Trotz eines der besten Spiele, das man von dieser Mannschaft nach dem Kriege gesehen hat. Alle Beobachter waren dazu der Meinung, daß es wirklich eines der spielerisch besten Endspiele der englischen Pokalgeschichte war. Die erwartete Aufregung blieb aus, sie mußte ausbleiben, weil Arsenal als die wirklich bessere Mannschaft dieses Spiel von der zehnten Minute an eindrucksvoll beherrschte.

Die Arsenal-Läuferreihe mit einem Gesamtalter von über 100 Jahren bot eine schlechteste vollendete Leistung in Abwehr und Spielbau.

An ihrer großen Erfahrung scheiterte Liverpool, aber bei weitem nicht die große Pokalroutine mitbringt, die bei den „Gunners“ zur Tradition geworden ist.

Die Entscheidung fiel nach dem alten Grundsatz, daß zumeist die Mannschaft gewinnt, die das erste Tor schießt. In der 17. Minute spielte der rechte Läufer Forbes einen Ball mit wunderbarem Querspaß zu dem in halblinke Position gelaufenen Logie, dieser bediente direkt den halbrechts laufenden Lewis, der unter dem herauslaufenden Torwart Sidlow hinweg ein wunderschönes Tor erzielte. Von diesem Augenblick

an war Arsenal groß im Spiel, zeigte zeitweise eine geradezu klassische Zusammenarbeit, mußte aber doch bei den schnellen Angriffen des Gegners, die zumeist von dem Linksaßen Liddell eingeleitet wurden, bis zur Pause sechs Ecken einnehmen, die durchweg von dem famosen Torwart Swindin mit weiten Faustschlägen abgewehrt wurden.

Nach dem Wechsel hatte man minutenlang den Eindruck, als ob Liverpool kommen würde, aber es zeigte sich nur zu bald, daß Arsenal in diesem Spiel einfach nicht zu schlagen war. Hinreichend das 2:0 in der 63. Minute. Nach einem drei- bis vierfachen Ballwechsel im Mittelfeld

an kommen Sonntag besondere Aufmerksamkeit. St. Pauli braucht aus der Begegnung mit dem VfB Lübeck — ebenso wie der VfL Osnabrück aus seinen beiden letzten Spielen — einen Punkt, denn das bessere Torverhältnis spricht für Werder Bremen.

Und gerade VfB Lübeck wartete diesmal mit einer guten Leistung auf und schlug — mit Erwin Helmchen auf Halblinks — Arminia Hannover mit 3:0 (2:0). Da der Bremer SV gegen VfB Osnabrück mit 4:1 (3:1) gewann, Göttingen 05 aber am Sonntagabend bei Concordia Hamburg mit 1:3 (1:2) unterlag, darf man den zweiten Abstiegskandidaten in erster Linie zwischen Göttingen und Lübeck suchen.

In den beiden restlichen Kämpfen gab es ein 1:1-Unentschieden zwischen Eintracht Braunschweig und VfL Osnabrück und ein 5:2-Heimspiel von Hannover 96 über Eintracht.

HSV in Amerika-Form?

St. Pauli mit 6:0 deklassiert

Hamburg. Mit einem wirklich eindrucksvollen 6:0 (3:0)-Sieg über den FC St. Pauli zog der Hamburger SV — wenige Tage vor dem Start zur USA-Reise — den Schlusstrich in die dritte Meisterschaft in der norddeutschen Fußball-Oberliga. Wenn für den HSV auch nichts mehr auf dem Spiele stand, so legte die Elf vom Rothenbaum doch sichtlich Wert darauf, ein gutes Spiel zu zeigen und das 100. Tor zu erzielen. Diesen 100. Treffer schoß schließlich Harder, der mit drei Treffern auch erfolgreichster Stürmer war.

Theoretisch ist der Kampf um die Plätze noch nicht entschieden, ebenso bleibt die Frage nach dem zweiten absteigenden Verein noch offen. Gerade in diesem Zusammenhang verdienen die beiden Spiel FC St. Pauli (38:20 P. — 60:40 Tore) gegen VfB Lübeck (17:39 — 35:62) und Göttingen 05 (18:40 — 40:64) gegen Werder Bremen (30:22 — 76:41)

Er war kein überzeugter Nazi

Erneuter Freispruch Veit Harlans - Weder Ruhmessucht noch Ehrgeiz

Hamburg, 2. Mai (UP). Der frühere Regisseur Veit Harlan wurde am Sonntag ebenfalls durch ein Hamburger Schwurgericht von der Anklage des Verbrechens gegen die Menschlichkeit freigesprochen.

Die Frage, ob Harlan den Film hätte sabotieren können, sei vom Gericht verneint worden, da die Arbeiten am Film „Jud Süß“ bereits zu weit vorgeschritten gewesen seien, als Harlan das Projekt übernahm, führte der Vorsitzende des Gerichts, Dr. Walter Tyrolf, u. a. in seiner Urteilsbegründung aus. Außerdem habe Harlan die Tendenz des Films gemildert, er habe aber keinen prosemistischen Film daraus machen können. Zur Frage, ob Harlan den Film vielleicht aus persönlichen Gründen gewollt habe, habe das Gericht festgestellt, Harlan sei kein überzeugter Nazi gewesen und ebenso wenig ein Judenhaser. Auch finanzielle Motive hätten für Harlan keine Rolle gespielt, da er in einem festen Vertrag, der ihm ein Jahreshonorar von 200.000 Mark garantierte, ganz gleich welche Filme er auch immer drehen würde. Das Motiv

der Ruhmsucht und des Ehrgeizes könne ebenfalls nicht zu ungunsten Harlans angeführt werden, weil Harlan bei der Herstellung des Films „Jud Süß“ bereits einen großen Namen als Filmregisseur gehabt hätte. Wenn das Auge von Göttingen, so führte Dr. Tyrolf weiter aus, auf einen anderen großen Regisseur gefallen wäre, dann würde wahrscheinlich ein anderer hier auf der Anklagebank sitzen. Auch ihnen wäre es unmöglich gewesen, den Antisemitismus vollkommen aus dem Film auszuschalten.

Mrs. McCloy mahnt deutsche Frauen

Wiesbaden, 2. Mai (dpa). „Die deutschen Frauen sollte aus ihrer Reserve heraustreten und mehr Anteil an den Geschnissen der Welt nehmen“, mahnte Mrs. Helen McCloy, die Gattin des amerikanischen Hohen Kommissars, als Vorsitzende einer von französischen, amerikanischen und deutschen Teilnehmerinnen besuchten „Internationalen Frauentagung“ in Wiesbaden. Man habe bisher zuviel davon gehört, daß die deutschen Frauen von gewissen Dingen nicht gewußt hätten. Heute sei Gelegenheit, sich in aller Welt zu orientieren und alles zu wissen.

Niemöller, die Gattin des evangelischen Kirchenpräsidenten in Hessen, forderte die Frauen auf, „aktive Friedensmächterinnen“ zu werden. Sie verwies auf das Beispiel der zwölf weiblichen Delegierten bei den Vereinten Nationen, die ausgezeichnetes geleistet hätten.

Kardinal von Preysing an Grotewohl

„Sie lehren Materialismus, während die Kirche isoliert ist“

Berlin, 2. Mai (UP). Der katholische Bischof von Berlin, Konrad Kardinal von Preysing, hat vor etwa einer Woche ebenfalls ein Schreiben an den Ministerpräsidenten, Grotewohl (SED), gesandt, in welchem er die Regierung der Ostzone darüber unterrichtete, daß sich die katholische Kirche durch die Vorgänge innerhalb der sowjetischen Besatzungszone auf schwerste Beeinträchtigung sieht und in dieser Hinsicht vor allem eine Änderung der gesamten „Kulturpolitik“ verlangen müsse.

In dem Schreiben des Kardinal von Preysing wird vor allem dagegen Verwahrung eingelegt, daß im Namen des Staates die Vorbereitung der materialistischen Weltanschauung in Schulen, Schulungskursen, Organisationen, öffentlichen Reden sowie in Presse und Schrifttum vorgenommen werde, während die Kirche in den Sakristeieräumen zurückgedrängt werde und ihr aller Einfluß auf das öffentliche Geschehen unmöglich gemacht werde.

Die katholische Kirche verweise ferner auf den Druck, der auf das christliche Volk ausgeübt werde, und der es zwingt, gegen das eigene Gewissen Organisationen beizutreten und Maßnahmen gutzuheißen, die es als falsch und gegen die Würde des Menschenrechtes ansehe. Außerdem sei es infolge Fehlens jeder kirchlichen Presse unmöglich, christliches Gedankengut an die Menschen heranzutragen, Angriffen gegen die Kirche entgegenzutreten sowie Falschmeldungen richtigzustellen.

Francois-Poncet in Düsseldorf

Düsseldorf, 2. Mai (UP). Ohne eine deutsch-französische Entente könne keine Gemeinschaft der freien Völker zustandekommen,

betonte der französische Hochkommissar Francois-Poncet am Wochenende in Düsseldorf, wo sich unter dem Vorsitz des Staatssekretärs a. D. Karl Christian Schmid, Düsseldorf, ein deutsch-französischer Kreis konstituiert hat. Er betonte, so sagte der französische Hochkommissar weiter, die positive Lösung des deutsch-französischen Problems als Lebensaufgabe, der er auch weiterhin seine ganze Kraft widmen wolle.

Minenräumer lassen nicht locker

Bonn, 2. Mai (dpa). Die ehemaligen deutschen Kriegsschiffe, die 1945 und 1946 in Norwegen beim Minenräumen eingesetzt waren, haben die Bundesregierung in einer Denkschrift erworben, die ihnen zugesicherte Entlohnung in voller Höhe auszuschütten. Der Sprecher der ehemaligen Minenräumer, Hans Kegel aus Bonn, stellt in der Denkschrift fest, daß nach der bestehenden Rechtslage der Anspruch nicht zu bestreiten sei. Falls der Bundesfinanzminister das schon seit drei Jahren von den Minenräumern verlangte Anliegen nicht bald zu deren Gunsten entscheidet, will Kegel sich an die Alliierten wenden, um auf diesem Wege die Forderung der Minenräumer durchzusetzen.

Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei A. G. Neuß-Niederstraße 46 Verlag Tel. 2053 Schriftleitung Tel. 993/2054, Vertikals und Anzeigen Abt. 253 Vertikals, Altona Prings Str. 11 Verlagsteilnehmer Friedrich Gottschall, Chefredakteur Kurt Pitzke, Nachr. Dietrich, Barmbeck, Kultur Josef Schmitz, Lokales Josef Lenz, Heitz, Ohlert Sport Josef Stahl, Vertrieb und Anzeigen Anton Hamann Druck-Gesellschaft, Bülte A. G. Neuß-Niederstraße 46 Abonnementspreis DM 2,20 einchl. Porto, Einzelhefte DM 0,15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Von Tag zu Tag

In Frankfurt trat am Montag der amerikanische Sonderbotschafter Averell Harriman ein, um mit dem amerikanischen Hohen Kommissar McCloy und dem Leiter der ERP-Sondermission für die Bundesrepublik, Hanes, Wirtschaftsprüfer der Bundesrepublik zu besprechen.

Im Heimkehrerlager Friedland trafen am Sonntag 1086 ehemalige Kriegsgefangene aus der Sowjetunion ein.

In den Konzentrationslagern und Zuchthäusern der Sowjetzone sollen sich nach einem Bericht der Westberliner „Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit“ noch 13.600 politische Häftlinge befinden.

Auf dem FDP-Parteitag in Düsseldorf bekräftigte der Landesvorsitzende, Dr. Friedrich Mittelhaue, die Schaffung eines Staatsrates in NRW, der aus „den besten Persönlichkeiten unseres Landes“ bestehen soll.

Der wilde Streik im Londoner Hafen ging am Montag zu Ende. Die 15.000 Hafenarbeiter sind an ihre Arbeitsplätze zurückgekehrt.

Aus Kreisen der beim Vatikan akkreditierten Diplomaten wird bekannt, daß die tschechoslowakische Gesandtschaft beim Heiligen Stuhl geschlossen wurde und die Beamten Röm in aller Stille verließen.

Bei seinem Abflug aus London erkrankte am Montag Ministerialdirektor Herbert Blankenhorn, Deutschland wurde noch vor Ende Mai ein Generalkonsulat in London eröffnet.

Die zunehmende Tätigkeit organisierter Partisanengruppen in Polen veranlaßte die sowjetische Transportabteilung der Kontrollkommission, 80 Prozent des Transitverkehrs durch Polen einzustellen und den Reparationsverkehr über die Seehäfen Wismar und Rostock umzuleiten.

Die Polizei von Singapur verhaftete am Montag neun führende Kommunisten, unter denen der Attentäter vermutet wird, der am Samstag einen Bombenschlag auf den Gouverneur von Singapur verübte.

Nationalchinesischen Berichten zufolge sind in Shanghai sowjetische Dünstjäger gesteuert worden.

Der britische Frachter „Incharran“, der mit einer Lastladung von Hongkong unterwegs war, wurde von einem nationalchinesischen Kriegsschiff aufgegriffen und gezwungen, die nationalchinesische Insel Lamsan anzulanden.

Bei einer Explosion in einem Munitionslager in Pariala (Ost-Pandabach) kamen am Montag 42 Personen ums Leben.

Von Santa Cruz startete der Berliner Paul Müller und seine Tochter Agn mit ihrem (100 Meter langen) Segelboot „Berlin“ nach Freetown (Sierra Leone). Sie rechnen mit einer Reisedauer von 28 Tagen.

Kardinal von Preysing an Grotewohl

„Sie lehren Materialismus, während die Kirche isoliert ist“

Berlin, 2. Mai (UP). Der katholische Bischof von Berlin, Konrad Kardinal von Preysing, hat vor etwa einer Woche ebenfalls ein Schreiben an den Ministerpräsidenten, Grotewohl (SED), gesandt, in welchem er die Regierung der Ostzone darüber unterrichtete, daß sich die katholische Kirche durch die Vorgänge innerhalb der sowjetischen Besatzungszone auf schwerste Beeinträchtigung sieht und in dieser Hinsicht vor allem eine Änderung der gesamten „Kulturpolitik“ verlangen müsse.

In dem Schreiben des Kardinal von Preysing wird vor allem dagegen Verwahrung eingelegt, daß im Namen des Staates die Vorbereitung der materialistischen Weltanschauung in Schulen, Schulungskursen, Organisationen, öffentlichen Reden sowie in Presse und Schrifttum vorgenommen werde, während die Kirche in den Sakristeieräumen zurückgedrängt werde und ihr aller Einfluß auf das öffentliche Geschehen unmöglich gemacht werde.

Die katholische Kirche verweise ferner auf den Druck, der auf das christliche Volk ausgeübt werde, und der es zwingt, gegen das eigene Gewissen Organisationen beizutreten und Maßnahmen gutzuheißen, die es als falsch und gegen die Würde des Menschenrechtes ansehe. Außerdem sei es infolge Fehlens jeder kirchlichen Presse unmöglich, christliches Gedankengut an die Menschen heranzutragen, Angriffen gegen die Kirche entgegenzutreten sowie Falschmeldungen richtigzustellen.

Francois-Poncet in Düsseldorf

Düsseldorf, 2. Mai (UP). Ohne eine deutsch-französische Entente könne keine Gemeinschaft der freien Völker zustandekommen,

betonte der französische Hochkommissar Francois-Poncet am Wochenende in Düsseldorf, wo sich unter dem Vorsitz des Staatssekretärs a. D. Karl Christian Schmid, Düsseldorf, ein deutsch-französischer Kreis konstituiert hat. Er betonte, so sagte der französische Hochkommissar weiter, die positive Lösung des deutsch-französischen Problems als Lebensaufgabe, der er auch weiterhin seine ganze Kraft widmen wolle.

Minenräumer lassen nicht locker

Bonn, 2. Mai (dpa). Die ehemaligen deutschen Kriegsschiffe, die 1945 und 1946 in Norwegen beim Minenräumen eingesetzt waren, haben die Bundesregierung in einer Denkschrift erworben, die ihnen zugesicherte Entlohnung in voller Höhe auszuschütten. Der Sprecher der ehemaligen Minenräumer, Hans Kegel aus Bonn, stellt in der Denkschrift fest, daß nach der bestehenden Rechtslage der Anspruch nicht zu bestreiten sei. Falls der Bundesfinanzminister das schon seit drei Jahren von den Minenräumern verlangte Anliegen nicht bald zu deren Gunsten entscheidet, will Kegel sich an die Alliierten wenden, um auf diesem Wege die Forderung der Minenräumer durchzusetzen.

Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei A. G. Neuß-Niederstraße 46 Verlag Tel. 2053 Schriftleitung Tel. 993/2054, Vertikals und Anzeigen Abt. 253 Vertikals, Altona Prings Str. 11 Verlagsteilnehmer Friedrich Gottschall, Chefredakteur Kurt Pitzke, Nachr. Dietrich, Barmbeck, Kultur Josef Schmitz, Lokales Josef Lenz, Heitz, Ohlert Sport Josef Stahl, Vertrieb und Anzeigen Anton Hamann Druck-Gesellschaft, Bülte A. G. Neuß-Niederstraße 46 Abonnementspreis DM 2,20 einchl. Porto, Einzelhefte DM 0,15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Frankfurt. Die „Regie“ im Süden klappt ganz ausgezeichnet. Der VfB Stuttgart setzte die Verfolgung des Fürtter Spitzenreiters energisch fort, schlug auch den VfR Mannheim durch die bessere Kondition nach der Pause (1:0) und liegt nun lediglich noch einen Punkt hinter den Kleeblatt-Trägern, die auf dem schweren Mühlburger Boden ein 1:1 erreichten.

Der Kampf um die Meisterschaft ist also so interessant und dramatisch wie nie in dieser Saison, und nicht weniger spannend bleibt das Ringen um den Tabellenplatz Nr. 3, das dem deutschen Meister VfR Mannheim am Sonntag die Chance genommen haben dürfte, seinen Titel erfolgreich zu verteidigen! Erster Anwärter, als dritter Süd-Vertreiter in die Endspiele zu ziehen, ist nunmehr Kickers Offenbach, das im Falle eines Sieges über Nürnberg durch das bessere Torverhältnis vor Waldhof das Rennen machen könnte, selbst bei einer Niederlage in Stuttgart gegen VfB!

War das Mannheim K.o.?

Wie gegen Fürtth — Zweite Halbzeit!

Die 35.000 im Neckarstadion sahen zwischen VfB Stuttgart und VfR Mannheim einen Kampf, der gewisse Parallelen zu der Begegnung mit Fürtth aufwies. Genau wie die Bayern hatte auch der deutsche Meister durch das überaus eindrucksvolle Spiel seines Sturmes (Langlotz, Isaker und de la Vigne) bis zur Pause leichte Vorteile. Nach dem Wechsel aber setzte sich die bessere Kondition der Stuttgarter wieder durch, und auch diesmal waren es in erster Linie die Außenläufer Ottebach und Baruffa, die das Anlaufspiel des VfB immer wieder ankurbelten. Das Tor des Tages fiel in der 65. Minute durch Kopfball des immer besser werdenden Baitinger.

Appis und Schade fehlten sehr

Die 32.000 in Karlsruhe bedeuteten für Mühlburg Zuschauerrekord, und entsprechend der Kulisse war auch der Kampf gegen die SpVgg Fürtth. Beide Mannschaften zeigten eine große Leistung, wobei die Taucher-Elf bis Mitte der zweiten Halbzeit ein durchaus gleichwertiger Gegner war. Den Fürtthern fehlten Appis und Schade und damit die Spieler, die aus den Feldvorteilen im letzten Drittel des Kampfes Kapital hätten schlagen können. So blieb es bei dem 1:1 (1:1) durch Tore von Roth und Brenzke.

Waldhof ohne Klasse

Ausgesprochen glücklich war das 2:1 (2:1) des SV Waldhof über die zum Abstieg verurteilten Stuttgarter Kickers.

Der Rest...

Die Münchener „Löwen“ wußten in Augsburg um den Wert der Punkte. Sie zeigten gegen den BCA die weitaus stärkere Kampfmoral und gewannen trotz des Augsburgs 1:0-Vorsprungs mit 2:1 (1:1). — Schwaben Augsburg hatte mit dem 1:1 (1:1) bei Schweinfurt 05 in einem für den Abstieg wesentlichen Spiel etwas Glück.

In den drei bereits am Samstag durchgeführten Spielen der Oberliga Süd wahrte der Vorjahressieger Kickers Offenbach seine Anwartschaft auf den wertvollen dritten Platz durch einen schwer erkämpften 2:1 (1:0)-Sieg bei der Frankfurter Eintracht. Dagegen dürfte die FSV Frankfurt nach der 1:3 (0:0)-Niederlage bei Bayern München jetzt kaum noch für einen der begehrten Plätze in Frage kommen. Stark verbessert zeigte sich der 1. FC Nürnberg beim 5:0 (1:0) über Jahn Regensburg, das nunmehr ebenso wie die Stuttgarter Kickers aussichtslos am Tabellenende liegt.

Dienstag,

Gre

Während

In der Wechsel, Tab. beim SV nehmen. I. verführt, alerte vor, ten aber trachtler V. die Blügg besiegt

Dormagen, Neuwerk, Grevenbroich, Weidenberg, Dohr, Eintracht Gladbach, Viktoria Rha, Gladbach, Korschenbroich, Grimlinghausen, Rheyd. 08, Olenkirchen, Giesenkirchen, VR Butten, Hochneukirch

SpVg W

Die Neu, diesem Sp, Beweis, ur, fenberg h, würde, w, heutigen, Leider kam, in Fahrt, ist nicht

Gleich sch

Zweikamp

dem der

den Weg

glauhen

Neuerwer

Neuber h

Auf Gr

zeigten g

den, die

überzeug

men ber

sollten k

schossen

lassen ki

rten kein

schießen

auf Gre

plassen

Luda II

SV C

Vor et

nach

Das in

gen de

berich

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

hanssch

Grevenbroich - Dormagens Schrittmacher

Während die Spfr. Neuwerk bei Tus Grevenbroich 0:1 unterlagen, siegte der SV Dormagen mit 3:1 über SV Glehn

In der Bezirksklasse brachte der 25. Spieltag einen nicht unerwarteten Führungswechsel. Dadurch, daß Tus Grevenbroich in einem sehr harten Kampfspiel den bisherigen Tabellenführer Spfr. Neuwerk mit 1:0 schlug und gleichzeitig der SV Dormagen beim SV Glehn mit 3:1 siegreich war, konnten die Gelben wieder die Spitze übernehmen. Da diese Mannschaft aber noch nach Grevenbroich und Neuwerk muß, wäre es verfrüht, die Meisterfrage als geklärt anzusehen. Neben diesen beiden Spielen interessierte vor allem der Kampf SpVg Weidenberg - Eintracht Gladbach. Die Neuer stellen aber in diesem Spiel ihre Formverbesserung so klar unter Beweis, daß die Eintracht nie eine Chance hatten, den Kampf zu gewinnen. Für den Abstieg war das Treffen VIR Büttgen - SC Grömlinghausen von entscheidender Bedeutung. Dadurch, daß die Büttgener mit 2:3 wieder unter die Verlierer geschickt wurden, dürfte ihr Schicksal besiegelt sein.

Dormagen	25	17	5	3	61:26	39:11
Neuwerk	25	16	5	4	67:29	37:13
Grevenbroich	25	12	9	4	62:33	33:17
Weidenberg	25	12	7	6	60:29	31:19
Dohr	25	11	7	7	56:35	29:21
Eintracht Gladbach	24	12	4	8	50:39	28:20
SC Gladbach	25	11	6	8	45:36	28:22
Viktoria Rheydt	25	11	3	11	46:46	25:25
Glehn	25	11	3	11	37:55	25:25
Korschenbroich	24	9	5	10	39:44	23:25
Grömlinghausen	25	5	10	10	32:47	20:30
Rheydt 08	25	8	2	15	29:60	18:32
Odenkirchen	25	5	7	13	38:64	17:33
Giesenkirchen	24	4	7	13	31:55	15:33
VIR Büttgen	24	5	4	15	37:59	14:34
Hochneukirch	25	4	6	15	42:75	14:36

Fünftal Lebioda II

SpVg Weidenberg - Eintracht Gladbach 8:0 (3:0)

Die Neuer Blau-Weißen stellten auch in diesem Spiel ihre Formverbesserung unter Beweis, und man kann nur sagen, daß Weidenberg heute mit um die Spitze kämpfen würde, wenn von Saisonbeginn an in der heutigen Aufstellung gespielt worden wäre. Leider kamen die Weißberger aber zu spät in Fahrt, denn ein entscheidendes Eingreifen ist nicht mehr möglich. Wohl wird die Elf

auf Grund der technischen Überlegenheit von Dormagen verdient gewonnen wurde. Unter der ausgezeichneten Leitung von Gerhards, Gladbach, entwickelte sich von Beginn an ein heißes Ringen um den Sieg. Obwohl das Spiel für beide Vereine von größter Bedeutung war, blieb der Kampf aber bis zum Schlußpfiff fair, daran ändert auch nichts die Verletzung der beiderseitigen linken Verteidiger Strauch, Dormagen, und Kallen, Glehn. Während der Kampf in den ersten Minuten verteilt war, schaltete sich im Verlauf der 90 Minuten immer mehr die spielerische Überlegenheit des Spitzenspieters heraus. Es gelang ihm auch, in der 9. Minute durch Kopfball von Arbesmann mit 1:0 in Führung zu gehen. Es waren aber noch keine zwei Minuten vergangen, als Jansen mit schönem Schuß den Gleichstand herstellte. Die Dormagener erhöhten nun noch mehr das Tempo und Glehn hatte Mühe, Schritt zu halten. Eine Minute vor Halbzeit brachte der Rechtsaußen Kurth seine Elf mit 2:1 in Front und stellte in der dritten Minute der 2. Halbzeit durch ein weiteres Tor den Sieg seiner Mannschaft sicher.

Büttgens Lage - hoffnungslos

VIR Büttgen - SC Grömlinghausen 2:3 (0:0) Dieses bereits vormittags ausgetragene Meisterschaftstreffen war kampfbetont, wurde aber trotzdem von beiden Mannschaften sehr fair durchgeführt. Durch diese neuerliche Niederlage dürfte Büttgen die letzte Chance, sich noch zu retten, verpaßt haben. Denn es ist kaum damit zu rechnen, daß aus den restlichen Spielen noch soviel Pluspunkte geholt werden können, die notwendig sind, um den Abstieg zu bannen. Anders dagegen ist die Lage bei Grömlinghausen. Während die Roten vor einigen Wochen noch Sorgen hatten, wurden in der Zwischenzeit soviel Erfolge errungen, daß der Klassenverbleib schon jetzt als gesichert anzusehen ist.

Während es in den ersten 45 Minuten keiner Mannschaft gelang, zu Erfolgen zu kommen, ging es in der zweiten Hälfte desto besser. Es waren erst wenige Minuten vergangen, als es dem besten Spieler des Feldes, Schlack, Grömlinghausen, gelang, aus 30 m eine Bombe loszulassen, die der Mannschaft die 1:0-Führung einbrachte. Büttgens Bemühungen um den Ausgleich waren in der 12. Minute von Erfolg. Die Freude war jedoch kurz, denn innerhalb 20 Minuten hatten Wallner und Eiseleben das Spielergebnis auf 3:1 geschnitten, wogegen der Platzverein erst einige Minuten vor Schluß zu seinem zweiten Erfolg kam.

Viktoria Rheydt - Hochneukirch	6:1
Odenkirchen - SV Dohr	2:4
Rheydt 08 - Giesenkirchen	1:0
SC Gladbach - Korschenbroich	0:2

Wieder eine verpaßte Gelegenheit

Der VIR bei Kray 04 mit 0:2 (0:1) unterlegen

Nach dem Unentschieden in Radevormwald hatte man angenommen, daß der Neuer Amateurligist auch aus Kray ein gutes Ergebnis mitbringen würde und zumindest mit einem Unentschieden gerechnet. Aber auch diesmal warfen die Grünhüden die über sie gefällte gute Meinung der Neuer Fußballfreunde um. Schuld daran war erneut eine verfrühte Mannschaftsaufstellung, dazu das mehr oder weniger restlose Versagen verschiedener Stürmer, welches aber nicht auf spielerischem Unvermögen, sondern auf mangelndem Einsatz beruhte. Bongartz versagte auf dem Mittelstürmerposten einmal mehr und blieb seiner Devise treu, von den Fehlern anderer leben zu wollen, anstatt sich mit aller Kraft um den Ball zu bemühen. Gut war im Sturm nur Ippers vor allem durch seinen lobenswerten Fleiß. In der Außenreihe wirkte Kremer etwas schwächelnd. Daß sich die Elf nicht viel auf die beiden Zweikämpfe ein, statt das Leder gleich wegzuschlagen. Daniels hätte als zurückgezogener Verbindungsmann sicher wertvollere Dienste geleistet als in der Verteidigung.

Trotz aller Mängel brauchten die Neuer das Spiel nicht zu verlieren. Das erste Tor für Kray fiel durch ein Mißverständnis zwischen Daniels I und Hellingrath aus klarer Absichtstellung in der 30. Minute. Der zweite Treffer entstand eine Viertelstunde vor Schluß durch einen prächtigen Rückzieher. Bis dahin hatten die Neuer soundsovielte Gelegenheiten verschossen. Drei Minuten nach dem 0:2 knallte Funkel einen Elfmeter dem gegnerischen Hüter direkt in die Arme. Dieser ließ den Ball zwar fallen, doch ehe sich ein Neuer entschlossen hatte, etwas zu unternehmen, war die Situation durch einen Krayer Abwehrspieler geklärt.

Kray gewann das Treffen zwar mit Glück, aber dennoch nicht unverdient, weil es die ihm zur Verfügung stehenden Kräfte voll ausnützte. Die Spielweise war etwas primitiv, auch sehr hart, aber sie brachte immerhin den Sieg ein. Für die Neuer kam nichts heraus, weil die Stürmer es einmal mehr nicht verstanden, zu schließen, vor allem aber weil keine Verbindung vom Lauf zum Sturm bestand. Radevormwald hatte gezeigt, wie man es hätte besser

Die übrigen Ergebnisse der Gruppe 2: Gräfrath - Geistenbeck 5:3, Eller 04 - Preußen Essen 2:1, BV Altenessen - Gr.-W. Wuppertal 2:0, Dellwig 28 - Gr.-W. Viersen 2:1, Frintrup - Cronenberg 2:2, Helene Essen - BV 04 Düsseldorf 4:1.

SC Cronenberg	30	22	6	2	79:30	50:10
GW Wuppertal	29	19	8	2	82:38	46:12
Tus Helene Essen	27	15	4	8	55:42	34:20
Essen West 81	27	13	5	9	55:39	31:23
SpV Gräfrath	26	12	6	8	41:40	30:22
BV Altenessen	29	11	8	10	54:51	30:28
Kray 04	26	11	6	9	53:48	28:24
BV 04 Düsseldorf	27	10	8	9	57:55	28:26
Adler Frintrup	27	11	6	10	43:49	28:26
Kray 04	28	9	11	11	42:52	26:30
VIR Neuf	27	7	11	9	33:35	25:29
FC Geistenbeck	27	9	12	4	49:58	24:30
Kray 07	26	7	8	11	50:57	22:30
Tus Radevormwald	27	5	9	13	38:52	19:35
DSC Dellwig 28	27	6	4	17	44:57	16:38
Pr. Essen	27	4	7	16	22:57	15:39
GW Viersen	29	4	6	19	34:71	14:44

In Freundschaft

Tus Grevenbroich - SG Holzheim 2:1 (0:1)

Das Freundschaftsspiel des Tus Grevenbroich gegen die SG wurde von beiden Seiten mit Einsatz aufgenommen. Durch ein Selbsttor ging die Holzheimer Elf vor dem Seitenwechsel in Führung. Nach der Pause war der Tus ins Schwarze traf. Das Spiel wurde von Schreier (Neuf) gut geleitet.

Gruppensieger: Orken und VfL Rheinkraft

Vor dem Ende in der 1. Kreisklasse

Nachdem in Gruppe 2 schon seit einiger Zeit der Gruppensieger in VfL Rheinkraft Neuf feststeht, sind gestern auch die Würfel in Gruppe 1 zugunsten des FC Orken gefallen. Die Viktoria Jüchen verlor nämlich in Rommerskirchen knapp 0:1, und damit kann keine Mannschaft mehr an die Punktzahl des FC Orken heran. Die Abstiegskandidaten der beiden Gruppen stehen in FC Frimmersdorf und SV Uedesheim ziemlich sicher fest.

Gruppe 1

FC Orken	19	12	5	2	50:16	29:9
Jüchen	20	11	5	4	39:24	27:13
Gierath	19	9	7	3	53:32	25:13
Rommerskirchen	19	9	7	3	37:19	25:13
VfB Gindorf	18	10	4	4	31:26	24:12
Neurath	19	7	4	8	43:37	18:20
Nothausen	18	7	2	9	25:42	16:20
Neuenhausen	16	6	3	10	30:40	13:25
Wewelinghoven	18	4	5	10	29:44	13:25
Jackerath	19	5	3	11	19:39	12:26
Frimmersdorf	19	2	0	17	18:55	4:34

SVg Rommerskirchen - Viktoria Jüchen 1:0 (1:0)

Es gab in Rommerskirchen im Rahmen der Platzweihen ein sehr schönes Spiel, daß die Viktoria etwas unglücklich verlor. Durch ein Mißverständnis in der Jüchener Deckung fiel für die Rommerskirchner schon in der ersten Hälfte das goldene Tor. In der zweiten Hälfte gab es zeitweise eine leichte Überlegenheit der Jüchener, aber der Ausgleichstreffer blieb ihnen versagt. Die Jüchener hatten das Pech, daß Welters schon in der ersten Hälfte verletzt wurde und nur noch als Statist mitwirken konnte.

FC Nothausen - SVg Gierath 4:4 (2:2)

Hier gab es ein abwechslungsreiches Spiel, indem die Spielvereinigungen durch 11 Meter in Führung gingen, um gleich darauf das 2:0 zu er-

ringen. Faßbender und Oberbach H. konnten für den FC noch vor der Pause ausgleichen. Kurz nach dem Wechsel brachte ein weiterer Elfmeter die Gierather erneut in Führung. Prompt giß aber Deichhausen für die Nothausener wieder aus. Zehn Minuten vor Schluß ergab ein Strafstoß des Halblinken abermals einen Vorsprung für Gierath. Ein Elfmeter von Schöner brachte dann schließlich das 4:4-Unentschieden zustande.

SV Neurath - VfL Gindorf 1:5 (0:1)

Einen derartig klaren Sieg des VfL, dazu noch auf Neurather Gelände, hätte man wirklich nicht erwartet. Schade, daß die Mannschaft erst so spät zu dieser guten Form aufgelaufen ist. Bis zur Pause hielten die Neurather noch mit 0:1 gut Schritt, aber nach dem Wechsel zog der Sturm der Gindorfer frisch vom Leder und durch Tore von Könen (2), Urbach (1), Schneck (1) und Landen (1) hieß es am Schluß 5:1.

SV Jackerath - FC Neuenhausen 3:0 (1:0)

Die Jackerather setzten sich über den FC überraschend klar durch. Durch Könen hieß es bis zum Seitenwechsel 1:0. Nach der Pause erhöhte Könen und Meuser bis zum Schluß hielten die Neuenhäuser bis zum Schluß die Jackerather zumindest ein Tor verdient gehabt.

Gruppe 2

VfL Rheinkraft	18	15	2	4	49:17	32:4
Holzheim	18	11	3	4	37:18	25:11
Delhoven	18	10	2	6	42:38	22:14
Kapellen	18	8	5	5	30:26	21:15
Stürzelberg	19	9	2	8	32:30	20:18
Zons	18	7	5	6	32:26	19:17
Reuschenberg	18	5	7	6	34:36	16:20
Gierath	18	4	6	8	39:53	14:22
Hilfsharth	19	4	11	29:37	12:28	
Wewelinghoven	18	4	3	11	16:43	11:25
Uedesheim	20	2	6	12	27:53	10:30

Sportlich-flott und preiswert!



Sportanzüge in
schönen Farben,
flotten Formen,
78,- und höher

Sportsakkos für
Kombinationen ab
58,-, Hosen 27,-

Unser Haus ist jeden Mittwoch nachmittag geöffnet

Peek & Cloppenburg

Düsseldorf

Schadowstraße 31-33

FC Hülchrath - VfL Rheinkraft 2:3 (1:1)

Die Hülchrather setzten den Neuen einen Widerstand entgegen, der nicht von Pappe war. Bis knapp 10 Minuten vor Schluß lagen die Neuer noch mit 1:2 im Rückstand. Technisch konnten die Hülchrather an die Neuer nicht heran, aber der Reusenier hätte fast eine Überraschung fertiggebracht. Die Platzbesitzer gingen durch Quenter in Führung, aber bis zum Seitenwechsel hatte der VfL durch seinen Halblinken den Gleichstand erzielt. Nach dem Wechsel gewannen die Hülchrather durch Quenter erneut Vorsprung. Aus einem Gedränge heraus gab es dann später ein Selbsttor der Hülchrather, das abermals den Ausgleich herstellte. Erst einige Minuten vor Schluß fiel für Neuf der siegreichende Treffer durch einen prächtigen Kopfball nach einer Ecke.

SG Holzheim - Sportklub Kapellen 1:1 (1:1)

Holzheim trat zu diesem Spiel mit Ersatz für einige der besten Spieler an, so daß man von vorneherein für den Ausgang „schwarz“ sah. Wenn aber dennoch gegen die sehr eifrige Elf aus Kapellen eine Punkteteilung zustande kam, dann war das dem aufopfernden Spiel einiger junger Spieler zuzuschreiben. Der Sportklub schob das Führungstor schon 10 Minuten nach Spielbeginn durch seinen flinken Linksaußen Lipp. Nach weiteren 10 Minuten aber half Holzheim schon durch Piel den Ausgleich geholt. Für die Folge und in der zweiten Hälfte gab es zwar vor beiden Toren noch viele schöne Momente, aber zu Erfolgen kam es nicht mehr.

Tus Reuschenberg - FC Zons 4:5 (1:2)

Man hatte in Reuschenberg lange nicht mehr

so eine gute Schiedsrichterleistung gesehen, wie in diesem Spiel, das Willkomm sehr gut über die Zeit brachte. — Nach 10 Minuten ging der Tus durch Rommerskirchen in Führung. Aber diese Führung drehte der FC bis zum Wechsel herum. Der Ausgleich war ein Strafstoß und dann schoß der Mittelstürmer des Führungstors.

Nach der Pause behielt das Spiel seine interessante Note. Durch den Halbrechten Müller zog der Tus zunächst gleich, aber der Zoner Rechtsaußen sorgte für das 3:2. Durch Mittelstürmer Piel fielen bald darauf wieder der Ausgleich und das Führungstor für Reuschenberg. Aber Zons schaffte bis zum Schluß doch noch durch Tore seines Rechtsaußen und Mittelstürmers einen knappen Sieg.

Stürzelberg - BV Weckhoven 3:0 (1:0)

Daß man in Stürzelberg nicht so leicht zu punkten kommen kann, haben nun auch die Ballspieler wieder erfahren müssen. Gewiß gab es ein recht gutes Spiel auch der Weckhovener, aber die bessere Elf war doch Stürzelberg. Bis zur Pause 1:0, hatte er in der zweiten Hälfte noch soviel Reserven, um noch weitere zwei Tore zu treffen. Die Tore für die Stürzelberger schossen Schmitz (2) und Bebbler (1).

SV Uedesheim - Spfr. Delhoven 2:6

Wie erwartet kamen hier die Delhovener zu einem klaren Siege. Daran konnte auch der große Eifer der SV nichts ändern. Immerhin brachte man noch ein ziemlich ausgeglichenes Spiel heraus. Lediglich die bessere Schußkraft der Delhovener entschied das Spiel zu ihren Gunsten.

Sport aus Büderich

—Bilk 13 - Tura Büderich 4:0 (2:0)

Das im ersten Spiel erzielte Unentschieden gegen den Tabellenführer Bilk 13 konnten die Büdericher nicht wiederholen. Obwohl die Mannschaft in den letzten Spielen eine allgütige Formverbesserung aufweisen konnte, war sie diesmal außer dem großen Spielerfeld viel in die Waagschale zu werfen. Die Balker waren die bessere Mannschaft und siegen verdient. Durch einen Kopfball brachte Hoßdorf I die Balker in Führung, dem Dr. Petri noch vor der Pause das zweite und vielleicht auch entscheidende Tor durch Direktschuß folgen ließ. In der zweiten Halbzeit wurde das Spiel wesentlich härter. Ein Elfmeterball Gehlens führte zum dritten Tor. Der Büdericher Angriff versuchte mit allen Mitteln, ebenfalls zu Erfolgen zu kommen, aber die aufmerksame Balker Deckung verstand es meisterhaft, ihr Tor rein zu halten. Der linke Läufer Faßbender hatte mit einem 25-m-Weitschuß mehr Glück. Den scharf getretenen Ball konnte Büderichs Hüter Klüners nur noch so eben mit den Fingern berühren, aber nicht halten. Die Büdericher brechen sich der Niederlage nicht zu schämen. Sie mußten sich dem reiferen Können der Balker beugen, die bald den Weg in die Amateurliga antreten werden. Büderichs bester Spieler war Außenläufer Böcken.

Broich wurde Bezirksmeister

Der Holzheimer erhielt außerdem den Ehrenpreis für den besten Boxer des Tages

Hochstimmung herrschte in Benrath-Urdenbach bei der Endrunde der Boxmeisterschaften des Bezirks Düsseldorf. Im Bantamgewicht stand Broich (Holzheim), der letzte Vertreter unseres Kreises, gegen Leisen (Eller 04). Mit überzeugender Sicherheit holte er sich den Titel gegen den technisch guten Ellinger. Vom Gongschlag weg übernahm der von Kampfgeist sprühende Holzheimer den Angriff, ließ Leisen nicht zur Entfaltung kommen und drängte seinen tapferen Gegner in die Defensive. Runde 2 brachte die Entscheidung. Mit linken und rechten Haken wurde Leisen an Sell gedrängt und dann mit kurzen Aufwärtshaken abgefangen. Leisen ging zu Boden, kam angeschlagen wieder hoch, und ein weiterer Kerschuss des Holzheimers brachte das Ende. K. o.-Sieg und Meisterschaftserklärung von Broich wurde begeistert gefeiert. Für seine großartige Leistung erhielt Broich ein vom Veranstalter für den besten Boxer des Tages gestiftetes, wertvolles Oelgemälde.

Dormagen siegreich

8:4 Erfolg über BV Opladen

Eine wenig gute sportliche Vorstellung gab in Dormagen der BV Opladen. Die Gäste kamen mit unvollständiger Mannschaft und hatten vor allem aus für den Lokalmatador Hühchen keinen Gegner mitgebracht. Außerdem ließen manche Boxer im Ring die sportliche Fairneß vermissen und so war die Veranstaltung ohne Schuld der Einzelkämpfer, keine Werbung für den Boxsport. Im besten Kampf des Tages war Koch (D) seinem Gegner Dohr in der 3. Runde klar überlegen und siegte schließlich durch K. o. Eine gute Vorstellung gab auch Ladermann (D), der gegen Fleisch nach Punkten siegreich blieb.

Norf tanzte aus der Reihe

Sonst keine Überraschungen in der 2. Kreisklasse

In der zweiten Kreisklasse gab es durchweg die erwarteten Ergebnisse. Die einzige Mannschaft, die hier aus der Reihe tanzte, war Siegfried Norf, das im Spiel gegen Horrem die erste Halbzeit erlitt. Der VfL Garzweiler war in Wevelinghoven zu Gast, wo er gegen eine durch sechs Ersatzleute geschwächte Mannschaft des BV 4:2 gewann. Zwei Mannschaften warteten einmal mehr vergebens auf ihren Gegner.

Gruppe 1					
Garzweiler	18	17	0	68:20	34:2
Widdeshoven	18	10	3	70:47	23:13
Ramrath	18	10	2	64:30	22:14
Stessen-Bedburdyk	18	9	3	38:31	21:15
Grevenbroich Res.	19	9	7	59:33	21:17
Gustorf	18	7	6	42:35	20:16
Hemmerden	18	7	2	29:35	16:20
Elfen	18	7	2	10:35	16:22
Dürsel	19	5	3	11:24	13:25
Kapellen Res.	19	2	4	13:19	8:30
Allrath	18	2	4	12:19	8:28

Wevelinghoven — Garzweiler 2:4 (2:2). Zunächst sah es noch nicht einmal nach einem Sieg für Garzweiler aus. Die Gastgeber lagen schon mit zwei Toren in Führung, ehe die Gäste ins Spiel gekommen waren. Sie schafften aber noch bis zur Pause den Gleichstand, um danach durch weitere zwei Tore den Sieg sicherzustellen.

Gustorf — Widdeshoven 1:1. In Gustorf kam es zu dem erwarteten Kampfspiel, wo sich beide Mannschaften zwei Halbzeiten lang verbittert bemühten die entscheidende Wendung herbeizuführen. Beide Hintermannschaften waren auf dem Posten und ließen die Angriffsreihen wenig zu Wort kommen.

Dürsel — Allrath 1:1 (0:1). In Dürsel gab es einen sehr harten Kampf um die Punkte, der leider gegen Schluß des Spiels zwei Platzverweise hatte. Die Allrathler lagen bis zur Pause mit einem Tor vorne. In der zweiten Hälfte aber zogen die Platzbesitzer gleich.

Ramrath — Grevenbroich Res. ausgefallen.

Sportfest in Rommerskirchen

Dem alljährlichen Sportfest der Rommerskirchener Spielvereine wird diesmal sehr gutes Sportwetter beschieden, so daß die Spiele, die am gestrigen 1. Mai ihren Höhepunkt und Abschluß fanden, das rege Interesse der Fußballfreunde hatten. Man hatte als Gegner die Amateurligamannschaft von Germania Zündorf und die Bezirksklassenelf von Jugend Berghelm eingeladen.

Rommerskirchen-Orken — Germania Zündorf 1:2 (0:1)

Es war wirklich eine große Leistung, die die Kombination von Rommerskirchen-Orken gegen die Amateurligaelf von Köln-Zündorf hinführte. Die Besucher fanden einen Widerstand, der einen unentschiedenen Ausgang dieses Spiels eher gerechtfertigt hätte. Nach einem 0:1 Halbzeitstand, wurde die zweite Halbzeit durchaus nicht langweilig, eher aber kampfbetonter. Der knappe Torvorsprung der Zündorfer am Schluß des Spiels hätte den Leistungen nach auch umgekehrt sein können. Das Tor für die Kombinierten schoß Geuendich.

SV Dormagen — Jugend Berghelm 3:1 (0:1)

Das letzte Spiel im Rahmen des Rommerskirchener Sportfestes bestritt der Spitzenreiter der hiesigen Bezirksklasse gegen die bekannte Elf von „Jugend“ Berghelm. Bis zum Seitenwechsel sah es noch nicht nach einem Sieg der Schwarzgelben aus. Bis dahin lagen die Berghelmer durch ihren Halblinken mit 1:0 in Führung. Die größere Routine der Dormagener setzte sich dann in der 2. Hälfte durch Tore von Mittelstürmer und Halbtresen erfolgreich durch. Auch hier sah man ein technisch gutes und sehr faires Spiel.

Vom Neußer Schach

Die Schachfreunde Neuß-Weissenberg führten ein Blitz-Turnier durch. Von den 29 Teilnehmern konnten sich die Vereinsangehörigen Willi Landscheid und Anton Reifferscheid für den Endkampf qualifizieren, von denen Landscheid der Stärkere war. An dessen Turnier nahm u. a. der Neußer Stadtmann K. H. teil. Der Verein weist darauf hin, daß Schachinteressenten an den Turnieren teilnehmen können. Diese finden statt: Donnerstags ab 19 Uhr und Sonntags ab 10 Uhr im Vereinslokal Jansee, Neuß, Puffer Straße 172.

reich blieb. Der boxerisch beste Mann Opladens war Wirtz, der über Kirchkamp Punkt-sieger wurde. Einleitend hatte Gries (D) gegen Burgwinkel gewonnen und Hammes (D) verlor gegen den sehr unsauber boxenden Witscher in der 2. Runde durch K. o. Im Schlußkampf machte es der Schwergewichtler Müsch kurz und schickte Trebes bereits in der 1. Runde ins Land der Träume.

Moskopp immer noch sehr stark
KSK Konkordia unterlag Germania Western 4:12

Guten Besuch hatten die Ringer am Sonntagvormittag in den „Drei Glocken“ zu verzeichnen. Es gab guten, spannenden Sport und wenn die Neußer auch im Gesamtergebnis unterlagen, so waren die Zuschauer doch mit den Leistungen der Einheimischen zufrieden. Einen hervorragenden Kampf gab es im Bantamgewicht zwischen Moskopp und dem Düsseldorf-Bezirksmeister Coquelin. Der Neußer bot gegen seinen um 20 Jahre jüngeren Gegner eine feine Leistung und siegte nach hartem Kampf sicher nach Punkten. In den weiteren Kämpfen gab es vom Fliegen- bis Schwergewicht folgende Ergebnisse: Dyckers II besiegte Lauffer nach 5 Min., Dyckers I unterlag Kremer nach 8½ Min., Krause unterlag Dietrich nach 2 Min., Schulz unterlag Austermühl nach 3 Min., Kempis unterlag Paulzen nach 7½ Min., Rumschke unterlag Adler nach 2 Min., und Giesen unterlag Gardeweg nach 11 Min.

Bei den Gewichtshebern siegte im olympischen Dreikampf der Neußer Pesch überlegen, wobei er im Stoßen 230 Pfund schaffte. In der Altersklasse war Kiel (Neuß) der Beste.

Gruppe 2

Kaarst — VfL Neuß Res. 2:0 (0:0). Die Entscheidung dieses Spiels fiel erst in der zweiten Halbzeit. Nach einem torlosen Wechsel schoß der Kaarster Halblinke Orken das erste Tor. Ein Selbsttor des Neußer Linksaußen besiegelte die Niederlage seiner Mannschaft. Kaarst blieb auf Grund der besseren Tagesform verdient Sieger.

Norf — Horrem 2:4 (0:2). Der Tabellenzweite hatte das Spiel offensichtlich zu leicht genommen. Ehe sich die Mannschaft versah, lagen die Horremer durch zwei Steilvorlagen mit zwei Toren in Führung. Als die Gäste in der zweiten Halbzeit ein drittes Tor anbringen konnten, war es Norf geschickter. Mit zurückgezogenen Halbtürmern blieb Horrem weiterhin gefährlich. Den ersten Gegentreffer von Klemens machten die Gäste gleich wieder wett. Nix trat noch ein zweites Tor, aber an der Niederlage war nichts mehr zu ändern.

VfL 06 Neuß Res. — Neuenhaus ausgefallen.
Delrath — Rosellen 1:3. Rosellen stellte sich vom Spielbeginn an auf die Delrath-Mannschaft ein. Nach und nach machte sich die größere Reife der Gäste bemerkbar, die dann auch einen dem Spielverlauf entsprechenden klaren Sieg errangen.

Straberg — Nievenheim 1:4 (1:1). Eine Halbzeit lang vermochte Straberg dieses Spiel offen zu gestalten. Den Führungstreffer der Gäste gleich Hahn von Straberg wieder aus. Obwohl die Einheimischen bis zum Schluß einen zumeist überlegenen Gegner abgaben, kam die Mannschaft durch die Unentschiedenheit des Angriffs um den Erfolg. In den letzten 5 Minuten ließ sich Straberg drei weitere Tore aufbrummen.

Hoisten — Dormagen Res. 3:2 (2:1). Durch Tore von Krüll, Hännappel und Brögen kam Hoisten nach langer Zeit einmal wieder auf eigenem Platz zu einem knappen und verdienten Sieg. Dieser Sieg hing aber zweimal an einem seidenen Faden. Wenn nicht der Hoistener Torwart zwei Elfmeterbälle gehalten hätte, dann hätte Dormagen noch die Punkte mitgenommen.

Büttgen-Vorst — Weissenberg Res. 3:2 (3:1). In diesem Gesellschaftsspiel blieben die Vorster, denen die Meisterschaft nach der Niederlage von Norf gegen Horrem, wohl nicht zuzunehmen sein wird, glücklicher Sieger. Die Weissenberger setzten der Mannschaft hart zu und ließen sich nur schwer besiegen. Von der Vorster-Mannschaft haben wir schon weitaus bessere Leistungen gesehen.

Gruppe 2					
Büttgen-Vorst	18	15	1	50:20	31:5
Norf	20	15	1	4:30	31:9
VfL 06 Neuß Res.	21	13	7	64:46	27:15
Kaarst	20	11	2	38:27	24:16
VfL Neuß Res.	19	10	3	67:59	23:15
Weissenberg Res.	19	10	1	8:59	21:17
Rosellen	20	9	3	70:47	21:19
Neukirchen	18	8	3	7:50	19:17
Horrem	19	7	3	9:45	17:21
Nievenheim	19	7	2	10:38	16:22
Delrath	21	4	0	17:27	8:34
Dormagen Res.	18	2	1	15:27	8:31
Straberg	19	2	1	16:23	9:33

Turf mit Sonnenschein

Galopprennen in Köln
1. Lilienhof-Kennen: 1. Falkenstein (O. Schmidt), 2. Blaulicht, 3. Geheimratin, 4. Schwarzes Meer; ferner: Wildwest, Höllenfürst, Grotte, Banane, Malenauher, Preston, Bergahorn, Frau Schmück, Hera, Tot, 19. Pl. 11, 11, 18, 13:10, EW 36:10; — 2. Preis vom Severinstor: 1. Borussia (H. J. Kühn), 2. Brokat, 3. T. Thümel; ferner: Pitterwitz, Profit, Comte Orlov, Attaché, Gunifred, Tot, 31. Pl. 15, 17, 15:10, EW 44:10; — 3. Preis vom Rudolf-Platz: 1. Miltiades (A. Lommatsch), 2. Albaner, 3. Wunderhorn, 4. Ygor; ferner: Ozon, Sonnenalm, Force, Akademie, Belheda, Verdi, Fromme Helene, Tot, 38. Pl. 12, 14, 13, 14:10, EW 33:10; — 4. Saphir-Rennen: 1. Feuergeist II (O. Langner), 2. Winzer-tag; ferner: Muskeller, Nachtfalke II, Pilz, Autor, Tot, 50. Pl. 24, 21:10, EW 172:10; — 5. Hahnentor-Jagdrennen: 1. Falke (H. Cohn), 2. Geduld, 3. Walzerakt; ferner: Goldstaub, Ledaro, Hofherr, Zinzer, Tot, 16. Pl. 12, 28, 17:10, EW 288:10; — 6. Mai-Ausgleich: 1. Lorelei (P. Fuchs), 2. Taminio, 3. Hyazinth, 4. Irwegg; ferner: Gallier, Tjucso, Erlkönig, Gegendmet, Caro, Tot, 190. Pl. 21, 22, 14, 14:10, EW 2512:10; — 7. Einzelstern-Rennen: 1. Marcio (P. Drechsler), 2. Andromeda; ferner: Mandarin, Zoo, Octavia, Candem, Tot, 55. Pl. 34, 25:10, EW 332:10; — 8. Preis von Niehl: 1. Petite Fee (P. Fuchs), 2. Susi, 3. Bambino, 4. Steiger; ferner: Grubel, Lapis, Lockvogel, Mont Royal, Frohsinn, Ballade, Förster, Tot, 88. Pl. 23, 26, 25, 29:10, EW 1044:10.
Ballefberg mit Rekordbesuch
1. Preis von Zeches Wiesche: 1. Abteilg. 1. Ophe-

Vier „Niederrheiner“ in der Oberliga West?

II. Division auch diesmal ohne Sensationen - Hombruch in Essen ausgeknockt

Die Sensation in der ersten Gruppe ist erneut ausgeblieben. SSV Wuppertal (5:0) gegen Witten bleibt der einzige Verfolger für Rheydt SpV und Fortuna Düsseldorf, die bei drei Spielen vier Punkte Vorsprung haben. Dabelmuß Wuppertal noch nach Rheydt. Daß Hombruch 09 in der Gruppe II von Tura 86 Essen 6:1 geschlagen wurde, läßt auch diese Mannschaft abfallen, so daß ziemlich sicher vier Niederrhein-Vereine in die Oberliga West aufsteigen.

Tabellenspitze Gruppe 1

eydter SpV	27	16	8	3	56:29	40:14
Fortuna Düsseldorf	27	18	4	5	67:36	40:14
V Wuppertal	27	12	12	3	48:28	36:18
B Mar. Remscheid	28	14	7	7	57:42	35:21
Schwarz-Weiß Essen	27	14	5	8	61:42	33:21

Der Rheydt SpV gewann gegen VfB Mar. Remscheid durch seinen körperlich starken Einsatz (Pliska, Spinnen). 18.000 Zuschauer waren von Torwart Mutz begeistert, der prächtige Paraden zeigte. Dem 1:0 von Jansen II ließ Schild den Ausgleich folgen, aber in der 82. Minute gab es das 2:1 für Rheydt. — Tore von Schaffer (u. a. ein Elfmeterball) brachten Wuppertal die 3:0-Pausenführung. Hosse und Weber schlossen das 5:0 gegen Union Gelsenkirchen vor 5000 Zuschauern 0:1 zurück (Peters). Dann zeigte die Mannschaft eine famose Lei-

dem VfL Benrath ein 5:0 (3:0) gegen die SpVg. Herten, die in der 30. Minute den rechten Verteidiger durch Platzverweis verlor. — Daß Röhlinghausen gegen den VfB Bottrop 1:0 gewann, ist ohne große Bedeutung.

M.Gladbach. Das auf Montag angesetzte Meisterschaftsspiel der zweiten Division zwischen Borussia M.Gladbach und Meidericher SpV brachte mit dem eindeutigen 3:0 (0:0) der Gastgeber insofern eine Vorentscheidung, als der Meidericher SpV jetzt kaum noch auf den zweiten Platz (hinter Katernberg) in Gruppe 2 hoffen kann. Ebenso sind die Chancen für Hombruch 09 und CSV/Union Krefeld, die mit Meidericher auf gleicher Höhe rangieren, nur noch ganz gering.

Katernberg schlug Oberhausen 3:0 (2:0)

Essen. Obwohl Katernberg dreifachen Ersatz hatte, Oberhausen dagegen in stärkerer Besetzung antrat, wurden die „Kleeblätter“ am Lindenbruch“ nach flottem und technisch gutem Spiel verdient 3:0 (2:0) geschlagen. Pentling und Casar sorgten für den entscheidenden Vorsprung. Nach der Pause war Oberhausen stärker, doch die im Sturm entschlossenen Gastgeber erzielten durch Majewski noch einen dritten Treffer.

Weitere Ergebnisse

Preußen Dellbrück — Werder Bremen 1:2 (0:1)
SpVg. Erkenschwick — Werder Bremen 1:2 (0:2)
Ludenscheid 08 — STV Horst 0:2 (0:1), VfB Weidenau — Hamborn 07 2:2 (1:1), Essen-West 81 — VfL Bochum 2:1.

Essen wahrte die Chance

6:1-Erfolg in Bielefeld — Im übrigen nur Freundschaftsbetrieb der West-Oberliga

Die Situation in der Oberliga West ist vor dem letzten Spieltag klar: Rot-Weiß Essen hat nach dem 6:1-Erfolg in Bielefeld eine solide Chance, in die deutschen Endspiele zu kommen, wenn die Mannschaft Schalke 04 schlägt und einer der beiden Kölner Vereine verliert.

Arminia ohne Zusammenhang

Zuschauer: 12.000. Tore: 0:1 Abromeit (21. Min.), 0:2 Termath (25. Min.), 0:3 Termath (52. Min.), 0:4 Abromeit (75. Min.), 0:5 Termath (88. Min.), 0:6 Termath (83. Min.), 1:6 (Berning (88. Minute)).

Ein großes Spiel der Essener Mannschaft, die in der Läuferreihe entscheidend besser war. 3:1 Bielefeld verlor nach dem dritten Tor vollends den Zusammenhang, nachdem die Mannschaft im Angriff nicht zum Zuge kam. Gottschalk dirigierte bei Essen von außen, wurde selbst gut bewacht, aber um so mehr kam vor allem Termath ins Spiel, der durch vier schöne Tore überraschte. Im Bielefelder Angriff fielen Kröger und Boden aus. Torwart Eike ließ nach dem dritten Tor stark nach, wie überhaupt die ganze Mannschaft sichtlich resignierte.

Oberliga West

Borussia Dortmund	29	20	3	6	73:31	43:45
1. FC Köln	29	16	5	8	59:36	37:21
Schalke 04	29	17	3	9	64:50	37:21
Preußen Dellbrück	29	16	5	8	51:40	37:21
Rot-Weiß Essen	29	16	4	9	73:46	36:22
STV Horst	29	13	9	7	57:34	35:23

Schaffer nicht zu schlagen

1. FC Nürnberg — Borussia Dortmund 3:0 (1:0)
Tore: 1:0 Reiser (32. Min.), 2:0 Gehring (80. Min.), 3:0 Winterstein (88. Min.).

Bad Gandersheim. Beim Werbespiel gegen den 1. FC Nürnberg zur Stadionweihe in Bad Gandersheim hatte Borussia Dortmund das Pech, ohne den erkrankten Schulz und den am Vortag in Kassel leicht verletzten Schanko antreten zu müssen. Außerdem wurde Halfen nach 15 Minuten Spieldauer verletzt. Für ihn ging Kasperski zurück und Ibel kam in den Angriff. Es war ein technisch gutes Spiel, in dem der „Club“ mit einer wirklich guten Mannschaftsleistung erneut seine Formverbesserung unter Beweis stellte. Daß Borussia so glatt verlor, lag jedoch an dem überragenden Schaffer, der an diesem Tage einfach alles hielt. Gut gefiel außerdem die rechte Flanke Gehring-Morlock und auch Reiser fügte sich als Mittelstürmer glänzend ein.

Hessen Kassel verliert 0:2 (0:0)

Bei der Platzweihe in Bad Gandersheim hatte Borussia am Vortage Hessen Kassel 2:0 besiegt.

Trotz 7:7 — Mülheim wieder Meister
Wenn der „Fall Rademacher“ dem Mittelrheinstädter VfL Gummersbach nicht noch einmal die Möglichkeit eines Wiederholungs-

spiels gegen die SpVr. Gevelsberg bringt, dann gehört dem deutschen Meister RSV Mülheim nach dem 7:7 (3:5) bei Germania Lütgendortmund zum vierten Male hintereinander der Titel eines westdeutschen Handballmeisters, während SpVr Gevelsberg durch einen 6:5 (3:4)-Sieg bei Polizei Köln als Zweitvertreter in die deutschen Endspiele zieht.

Bei den Frauen steht mit SV 04 Düsseldorf der erste Endspielteilnehmer fest. Die Düsseldorfinnen besiegen Bayer Leverkusen mit 4:2 (2:1). Sie treffen dadurch am 14. Mai auf den Sieger der verletzten Begegnung Friesen 60 Haspe — Reichsbahn Münster.

Die Abschlusstabelle in der westdeutschen Männer-Meisterschaft hat folgendes Aussehen:

1. RSV Mülheim	5	3	2	0	37:27	8: 2
2. SpVr Gevelsberg	5	3	1	1	29:28	7: 3
3. VfL Gummersbach	5	3	0	2	32:32	6: 4
4. Ger. Lütgendortmund	5	2	2	1	27:28	6: 4
5. Tus Rheinhessen	5	1	1	3	34:33	3: 7
6. Polizei Köln	5	0	0	5	27:38	0:10

Auf Bahn und Straße

Gebürtiger Hühnerbein mit neuen Erfolgen
Wuppertal („Rund um die Mirke“, 50 km, 20.000 Zuschauer): 1. Fr. Hühnerbein (Solingen) 1:45:25, 2. Schwartmann (Elberfeld), 3. Tüller (Wuppertal), 4. Schulte (Wuppertal), 5. Greng (Wuppertal) — alle dichter.

Buer (Bahnnennen): Mannschaftsrennen nach Sechstages-Art, 60 km: 1. Borkowski/Gipken (Dortmund/Münster) 30 P., 2. Krachten/Veldmann (Münster) 20 P., 3. Hühnerbein/Gronner (Neuß/Gladbach) 10 P.; Flieger-Mehrkampf: 1. Borkowski (Dortmund), Punktefahren: 1. Krachten (Münster) 17 P.

NTTC zweifacher Pokalsieger

Zwei feine Erfolge buchte der Neußer Tischtennis-Sport im Kampf um den Bezirkspokal. Nachdem die Neußer Herren sich durch ihren Sieg über die Krefelder Preußen ins Endspiel durchgekämpft hatten, konnten sie bereits am Samstagmittag dieses Endspiel gegen PSV Borussia Düsseldorf nach einem äußerst harten Kampfverlauf durch drei Siege von Hellenbrandt und zwei Siegen durch Spicks knapp aber verdient mit 5:4 gewinnen. Mit diesem ersten Platz haben sie sich die Teilnahmeberechtigung an der Hauptrunde erkämpft.

Die 1. Garnitur der Neußer Damen schlug die 3. Garnitur der Damen von Bundesbahn Krefeld glatt mit 3:0, und im Bezirksendspiel die 2. Garnitur der Neußer Damen mit 4:1. Damit hat diese Mannschaft neben der Bezirksmeisterschaft auch den ersten Platz in den Bezirkspokalspielen und die Teilnahmeberechtigung an der Hauptrunde erristeten.

Die 2. Neußer Herrenmannschaft steht in den Kreispokalspielen nach zwei Siegen unter den letzten acht. Am Mittwoch muß sie nach Schwarz-Weiß Düsseldorf und hat eine schwierige, aber durchaus lösbare Aufgabe vor sich.

Der NGZ-Heimat-Tip-Schein

Füllen Sie ihn aus - fassen Sie das Glück beim Schöpf

abtrennen und deutlich mit Kopierstift ausfüllen
6. NGZ-Heimat-Tip für den 6. Mai 1950

Platzverein	Gastverein	Wird vom Wetter ausgefüllt			Wird vom Vorlag ausgefüllt
		Sieg Platzverein	Sieg Gastverein	unentschied.	
Grün-Weiß Viersen — VfL 06 Neuß					
SV Dohr — VfL Büttgen					
SpVr Neuwerk — SpVg Weissenberg					
SC Gladbach — TuS Grevenbroich					
Tura Bülrich — TV Leichlingen					
FC Neuenhausen — SV Rommerskirchen					
BV Wevelinghoven — BC Nothausen					
SC Kapellen — TuS Reuschenberg					
SV Neukirchen — SpV Büttgen-Vorst					
VfL Garzweiler — SV Ramrath					

Absender: Name: _____ Vorname: _____
Beruf: _____ Wohnort und Str.: _____

Vom Absender ist nur die festumrandete Spalte „Vorhersage“ auszufüllen. Für jedes Spiel darf nur ein Ergebnis eingesetzt werden. Punktespalte füllt der Verlag aus. Tip-Schein im frankierten Umschlag: NGZ-Heimat-Tip, Neuß, Niederstr. 46, einsenden. Letzter Termin samstags 12.00 Uhr. Später eingehende Tips werden nicht bewertet. Jeder Einsender unterwirft sich den Bestimmungen des NGZ-Heimat-Tips. Die Entscheidung des NGZ-Verlages ist maßgebend. Öffentlicher Rechts- weg ist ausgeschlossen.

Sonne über der Quirinusstadt

Erhebender Beginn der Wallfahrt zum Stadtpatron - Weihbischof Dr. Stockums und Bischof van der Velden (Aachen) in Neuß

Welch ein festlicher und erhebender Beginn! Im langentbehrten Sonnenglanz milder Frühlingstage nahmen die Jubiläumfeierlichkeiten der Stadt Neuß ihren Anfang. Eine Woche lang steht nun der Quirinusdom mit dem Schrein des Stadtpatrons im Mittelpunkt allen vaterstädtischen Lebens, Herzstück unserer alten Stadt, Zeugnis des Glaubens und unerschütterlicher Tradition, auf die die Bürger der Stadt Neuß stolz sein dürfen.

Mit der gestrigen Eröffnung der Malandach ist ein neues festliches Motiv aufgeklungen, das den Dreiklang heimlicher religiöser Festfreude rundet: Osterjubiläum, Fest des Stadtpatrons, Marienlob. Daß dafür in unserem Neuß die Herzen vieler bereit sind, bezeugt die überaus große Anteilnahme an den jüngstvergangenen Tagen!

Festglocken

Die Menschen blieben auf den Straßen stehen und schauten interessiert in die Höhe zum Kreuz des Glockenturmes von Sankt Quirin, als am Samstagmittag die Fahne in den Kirchenfarben hochgezogen wurde. Ein Mann mit viel Mut kletterte am Kreuz hoch — eine ziemlich „windige“ Angelegenheit zu der Stunde — und befestigte den Fahnenmast. Zwölf Glocken kündeten die Mittagsstunde, — und die Glocken setzten ein zum Festgelaute, Zeichen zum Beginn. Überall rückten die Flaggen heraus, die Sonne strahlte und verhalf dem feierlichen Gewand zum ersehnten und notwendigen Glanz.

Wirklich feiertätig das viele Bunt in den Straßen, ganz besonders auf den Plätzen rings um die Quirinuskirche und auf dem Markt,

ter Blumenschmuck, dezent und künstlerisch angeordnet, betonen den feierlichen Charakter. In den Hauptstraßen haben erfreulicherweise eine ganze Reihe von Geschäften der Festzeit Rechnung getragen und ihre Schaufenster entsprechend gestaltet. Man sieht öfters Bilder vom Quirinusmünster, darunter ein Gemälde von Jakob Weitz, das das Quirinusmünster nach dem Bombenangriff von 1944 mit der zerstörten Ostapsis zeigt.

Der Sonntag, — ein wundervoller Frühlingstag, nach dem traurig-regnerischen Samstag,

abend eine doppelt freudig begrüßte Ueber-raschung. Morgens: Pontifikalamt am Schrein des heiligen Quirinus, zelebriert von Weihbischof Dr. Stockums mit großer Assistenz. Dechant Domkapitular Liedmann, Religionslehrer Dr. Eschweiler, Kaplan Bormader, als Ehrendekane Pfarrer Colling und Pfarrer Richter. In seiner Predigt hebt der Bischof hervor, daß es in der ganzen Erzdiözese Köln keine Stadt mehr gebe, die so eng mit ihrem Stadtpatron verbunden und wo eine solche Verehrung noch so lebendig sei. Er spricht von dem großen religiösen Erlebnis und der heiligen Gemeinschaft, zu der diese Jubiläumsfeier führe. Denn nicht nur in Aeußerlichkeiten dürften sich diese Festtage erschöpfen. Sie sollten die Herzen stärken, das religiöse Bewußtsein, den Glauben.

Mit einer eindrucksvollen Wiedergabe des „Ecce sacerdos“ von Anton Bruckner zum Einzug des Bischofs und der Missa „Salve Regina“ von Otto Jochum, eines gewichtigen Werkes moderner Schule, trug der Kirchenchor von Sankt Quirin bedeutend zur Vertiefung des

Erlebnisses bei, das dieses erste Pontifikalamt der Wallfahrtswoche bedeutete.

„Ihr“ Münster

Die Tage über war das Münster das Ziel vieler Besucher. Die Neußer kosteten einmal ausgiebig die Möglichkeit aus, „Ihr“ Münster von allen Seiten und in allen Teilen in Augenschein zu nehmen. Und sie gingen einmal dahin, wohin sie sonst wenig kommen. An den engen Treppenaufgängen stockte sogar der „Verkehr“ wenn größere Scharen zu gemeinsamen Besichtigungen kamen. Es ist nur schade, daß kein erfahrener und mit den Eigenarten dieses Bauwerks vertrauter Führer zur Verfügung steht. Ein solcher würde vielen interessierten Besuchern Vieles sagen können.

Das Städt. Clemens-Sels-Museum

Im Obertrio, über dessen Eröffnung wir noch berichten, ist werktags (außer Montag) von 10 bis 16 Uhr, sonntags von 10 bis 13 Uhr geöffnet.



Jugend spielt für alle

Der Neußer Jugendring hält während der Festwochen eine eigene Veranstaltung und zwar am 9. Mai im Zeughaus, an dem die „Bürger von Calais“ aufgeführt werden. Für diesen Abend wird kein Eintrittsgeld erhoben. Die Jugend ladet dazu nicht nur die Jugend, sondern die ganze Bevölkerung ein.

Weiter befaßt man sich mit den Sommerfahrten der Jugend. Die Errichtung von Zeltlagern ist in diesem Jahr auf Grund eines sogenannten Zeltscheines möglich, damit das wilde Zelt unterbunden wird. Im übrigen sind die rheinischen Jugendherbergen, so wurde mitgeteilt, wieder gerüstet, um die Jugend während der Fahrtenmonate aufzunehmen.

Bezüglich der Betreuung der nicht organisierten Jugend, besonders der gefährdeten Jugend in den Elendsquartieren kam man überein, solche Jugendliche am Leben der organisierten Jugend und an Lagern teilnehmen zu lassen.

NGZ gratuliert

Herr Friedrich Paar, Neuß, Jülicher Straße 2, bestand am 30. März vor der Handwerkskammer Düsseldorf seine Meisterprüfung im Fleischerhandwerk.

Herr Theodor Dahmen, Neuß, Glockhammer 53, feierte gestern, Montag, in körperlicher und geistiger Frische seinen 88. Geburtstag.

Essen gegen Stadtmannschaft Neuß. Anschließend Beisammensein in der Bürgergesellschaft.

Donnerstag, den 11. Mai:

Tag des Handels. 15.30 im Zeughaus: Ordentliche Jahreshauptversammlung der Wirtschaftsvereinigungen Groß- und Außenhandel, Bezirksvereinigung Nordrhein.

17.00 Offizielle Großveranstaltung des Groß- und Außenhandels in der Ausstellung. Es sprechen: Oberbürgermeister Dr. Tausen, Essen, und Staatssekretär Schäffler vom Bundeswirtschaftsministerium.

20.00 in der Bürgergesellschaft: Großer Heimatabend der Vereinigung der Neußer Heimatfreunde.

Freitag, den 12. Mai:

20.00 im Zeughaus: Großes Konzert der Neußer Männergesangsvereine mit Massen- und Einzelchören.

Samstag, den 13. Mai:

16.00 in der Ausstellung: Singen des Singekreises des Neußer Jugendringes.

Sonntag, den 14. Mai:

Schluß der Ausstellung. 19.00 vor dem Quirinus-Münster: Ueberlinger Münsterspiel der Neußer katholischen Jugend.

Außerdem: Abendliche Beleuchtung des Quirinusmünsters, Platzkonzerte, reit- und motorsportliche Veranstaltungen, Hafenrundfahrt (Hessentor — Hammer Ponte und zurück).

Gruß der Kaiserstadt Aachen

Dreitausend pilgerten aus der Marienpfarre zum Schrein des Stadtpatrons

Die erste Wallfahrt zum heiligen Quirinus zog gestern aus der Marienpfarre zum Münster. Ein grandioses Schauspiel an diesem sonnenüberglänzten Frühlingsmorgen: Bald 3000 Wallfahrer zählte die Prozession, der sich das Rektorat Sankt Barbara anschloß.

Schon lange, bevor die Glocken von Sankt Marien zur Wallfahrt einluden, versammelten sich die Gläubigen beim Gotteshaus. Jung und Alt, Männer und Frauen und die Jugend in hellen Scharen. Nach kurzem Gebet und unter dem Gesang des Quirinusliedes setzte sich die Prozession in Bewegung, deren Spitze bereits die Quirinuskirche erreicht hatte, als das Ende noch an der Eisenstraße war. An der Pfarrgrenze empfing Dechant Domkapitular Liedmann mit Kreuz und Meßknaben die Wallfahrer von Sankt Marien.

Die Glocken des Münsters läuteten ihnen entgegen und sie konnten feststellen, wie wohlgeklungen dieses Geläute mit den Glocken von Sankt Marien harmoniert. Die weiten Hallen des Münsters waren bald dicht gefüllt, selbst auf den Emporen mußten die Gläubigen Platz nehmen.

Als hohen Gast durften die Neußer am gestrigen Tage Bischof van der Velden von Aachen begrüßen, der mit Generalvikar Müsse-erschienen war und das Pontifikalamt hielt. Wieder das so festlich stimmende Bild im Hohen Chor, wo viele Meßknaben, Banner und die Schola von Konvikt und St. Kamillus, die den Chor vortrug, den Altar umrahmten.

Stadt des Glaubens

Vor dem Credo wandte sich der Bischof vom Hohen Chor an die Gläubigen. „Ich bringte die Grüße der Kaiserstadt Aachen“, so begann er, „Gruß und Glückwunsch der Nachbardiözese.“ Glückwunsch gebühre wirklich zu der Vollendung dieser prachtvollen Herrlichkeit des Quirinusdomes. Er rühmte das kostbare Werk des Tabernakels, das sein persönlicher Freund, Professor Minkenberg, geschaffen hat. Möchte das ganze Werk, so sagte der Bischof, doch Ausdruck einer echten, gläubigen Haltung des Volkes sein, aber auch jedes Einzelnen in seinem persönlichen Leben. Die deutschen Döme seien nicht nur Versammlungsstätten, der Glaube hat sie gebaut und so seien sie Stätten der Anbetung, Haus Gottes, Pforte des Himmels. In dieser Zeit, in der so viele Gott aus dem Leben zu verdrängen suchen, müsse er recht jeder gläubigen Mensch Gott in die Mitte setzen, jetzt, wo die Menschen vor den Götzen der Macht, des Geldes, der Lust und des reinen diesseitigen Lebens auf den Knien liegen.

Des Bischofs besonderer Gruß galt den Gläu-

bigen der Marienpfarre, für die dieser erste Maiestag nicht nur eine Huldigung an den Stadtpatron, sondern auch an die Gottesmutter bedeute. Er rühmte den bewundernswerten Opfersinn und die Freigebigkeit der Gemeinde und wünschte, daß sie bald einziehen dürfe in das wiederhergestellte Gotteshaus. Er schloß mit dem Wunsch, daß die Stadt Neuß immer eine Stätte lebendigen Glaubens bleiben möge.

Hochstimmung der Herzen

Eine Hochstimmung hatte die Herzen der Menschen erfüllt, so fühlte man gestern, auch ohne daß man es nachher von allen Seiten bestätigt erhielt. Dazu umgab sie die Gewalt und das starke Erlebnis sakraler Musik, wie sie der Kirchenchor von Sankt Marien meister-

Der Neußer Festkalender

Die rechtzeitige Veröffentlichung unseres ersten Festkalenders hatte eine ungeahnte Wirkung. In wenigen Tagen wurden in der NGZ-Geschäftsstelle mehrere hundert Exemplare der Ausgabe des betreffenden Tages angefordert, die die Neußer ihren Verwandten und Bekannten in der Fremde schickten. Auf vielseitigen Wunsch veröffentlichen wir deshalb heute den zweiten vollständigen Teil der Fest-Veranstaltungsfolge.

Samstag, den 6. Mai:

10.00 festliche Eröffnung der Neuer Ausstellung „Zwischen Kohle und Korn“ auf dem Ausstellungsgelände am Pfauenhof, Hammer Landstraße.

16.00 Sternfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs zur Ausstellung.

18.00 Geschicklichkeitsfahrt.

Sonntag, den 7. Mai:

Abschluß der 900-Jahrfeier der Uebertragung der Reliquien des Stadtpatrons.

9.00 feierliches Pontifikalamt in St. Quirin von Kardinal-Erzbischof Dr. Josef Frings.

11.30 Festakt der Stadt Neuß im Zeughaus in Anwesenheit von Bundeskanzler Konrad Adenauer. Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes an Kardinal-Erzbischof Dr. Josef Frings.

17.00 Große Quirinusprozession.

Montag, den 8. Mai:

10.00 Feierstunde im Zeughaus vor 475. Wiederkehr der Befreiung der Stadt Neuß von der burgundischen Belagerung, in Anwe-

senheit von Ministerpräsident Arnold.

Tag des Handwerks.

14.30 Kundgebung des Handwerks in der Ausstellung. Es spricht Dipl.-Ing. Schulhoff, Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf.

19.30 Festkonzert im Zeughaus, ausgeführt vom Gürzenich-Orchester unter Professor Günther Wand.

Dienstag, den 9. Mai:

Tag der Landwirtschaft.

9.00 Jubiläums-Nutzviehmarkt auf dem Ausstellungsgelände mit Verlosung.

14.30 im Ausstellungsgelände: Bezirksstegung der Landwirtschaft des linken Niederrheins und der benachbarten rechtsrheinischen Kreise. Es spricht u. a. der Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Lübke.

20.00 Veranstaltung des Neußer Jugendringes im Zeughaus: „Die Bürger von Calais“.

Mittwoch, den 10. Mai:

Tag der Hausfrau in der Ausstellung. Modenschau im Ausstellungsrestaurant.

18.30 im Stadion: Fußball-Großkampf Rot-Weiß



Die Spitze der Prozession der Marienpfarre vor dem Münster

An Bord der Titanic

Erlebnis- und Liebesroman von MARIA OBERLIN
Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Grebenzell-München

5. Fortsetzung

„Na, seien wir einmal ganz ehrlich: Du bist heute Frau Mabel Bonnard und Frede Millionen machen dir das Leben angenehm. Was aber wäre nach einer Scheidung? Da wärest du wieder die kleine Mabel Litten.“

Sie biß sich auf die Lippen und schwieg verstimmt.

„Sei doch vernünftig, Kind!“

Er beugte sich nahe zu ihr herab. Seine Stimme hob sich beschwörend.

„Ich muß Thea heiraten. Laß es niemanden wissen, wir stehen vor dem Bankrott ...“

„Unmöglich!“

„Doch Kind. Weißt du, es war stets der Plan unserer beiden Väter, die Firmen Korff und Bürger zu vereinen. Ich hätte nicht so schnell meine Freiheit aufgegeben, aber das Messer saß uns bis zum Hals, der Tod des alten Korff kam uns sehr zustatten. Thea fügte sich dem letzten Wunsche ihres Vaters, voilà!“

Sprachlos hatte Mabel Bonnard zugehört. „Aber in Newyork getet ihr immer noch als erstklassiges Haus!“

„Natürlich! Unsere Gläubiger sind auf diese Heirat vertröstet worden, sie warten gern, denn dadurch kommt alles wieder in Ordnung.“

Und nun sei vernünftig, Kind! Morgen früh um 9 Uhr im Frühstückssaal, ja! Es ist zu gefährlich hier für uns. Es wird nicht so schlimm mit Frede Eifersucht sein!“

Keiner der beiden hatte auf die hohe, schlank Gestalt geachtet, die von einem Treppenhofen verborgen, Zeuge der Unterredung geworden war. Ein tiefer Seufzer hob Thea Korffs Brust.

Ihre schlimmsten Ahnungen hatten sich bewahrheitet. In tiefen Gedanken wanderte sie durch die schweigende Dunkelheit.

An der alten Stelle, an der sie häufig in stillen Nachtstunden Klarheit über sich zu gewinnen suchte, blieb sie stehen.

Sie erschrak.

Die kraftvolle Gestalt Hermann Frobus stand vor ihr.

Sie machte einen hastigen Schritt nach vorn. „Bleiben Sie“, sagte er weich und bittend.

„Ich will Sie nicht vertreiben.“ Seine Stimme wurde bitter.

„Wir sind ja bald in Newyork, diese Tage sind dann für immer zu Ende. Gönnen Sie mir die paar kurzen Stunden ...“ Sein Blick suchte durch die Dunkelheit den ihren, seine Stimme klang jetzt fast befehlend.

Sie neigte leise den Kopf.

„Traurig!“ fragte er und versuchte, einen Blick zu erhaschen.

Thea Korff griff nach dem Arm des Mannes. Die sanfte Berührung durchrieselte ihn wie glühendes Feuer.

„Ich möchte Sie etwas fragen ...“ Leise erklang sein Name.

„Würden Sie mich für schlecht halten, wenn

ich einen feierlichen Eid, einen Schwur brechen würde?“

Eine Weile war es still. Nur das leise Rauschen des Wassers drang zu den beiden Menschen herauf.

In Hermann Frobus tobten widersprechende Gefühle. Seinem ehrlichen, geraden Sinn war ein gebrochenes Versprechen, ein gelöster Eid etwas Unfaßbares. Was konnte es sein, das die Frau zu dieser Frage brachte?

Ihre leise Stimme klang jetzt an sein Ohr.

„Vor einem halben Jahr starb mein Vater. Ich stehe jetzt ganz allein. Es war sein Herzenswunsch, die Firmen Korff und Bürger zu vereinen. Der alte Bürger war ein Jugendfreund von ihm. Vater war ganz anders als ich. Zart, um meine Zukunft sehr besorgt. Er litt unsagbar unter dem Gedanken, mich allein mit dem großen Werk zurückzulassen. Vergessen versicherte ich ihm, daß ich selbständig und verantwortungsbewußt genug sei, allein fertig zu werden. Er schrieb an Bürger, wieder tauchte der Plan der Heirat auf. Schließlich gab ich nach und erfüllte seine Bitte, versprach ihm feierlich, seinen letzten Wunsch zu erfüllen. Leo Bürger kam, und Vater schloß beruhigt ein.“

Sie atmete tief auf.

In den ersten Tagen ging's ganz gut. Er half mir, alles zu ordnen, war höflich, zurückhaltend, sympathisch. Jetzt muß ich erkennen, daß er nicht einem Wunsche der beiden Väter nachkam, sondern daß die Firma Bürger sich mit meinem Vermögen sanieren will. Das wäre noch nicht das Schlimmste. Aber Sie haben ja längst erkannt: er ist brutal, rücksichtslos — außerdem bin ich ihm überall im Wege.

Kann ich los von ihm? Bin ich nicht unlösbar an ihn gebunden durch mein Versprechen?“

„Nein! Ihr Vater wußte nicht, wem er Sie gab.

Angst um Sie verwirrte ihn, quälte Sie sich nicht mit schwarzen Gedanken ...“

„Morgen ist ein großes Fest. Wollen wir es zusammen feiern?“ fragte Thea Korff und sah den Mann voll an.

Ein Abschied, durchfuhr es ihn schmerzhaft. Das ist die Antwort.

„Ich warte auf Sie“, sagte er ernst und hielt die kleine feste Hand in der seinen.

Sie lenkte ab. „Ihre Frau Kusine kommt auch?“

Er nickte. Ein herber, würgender Schmerz saß in seinem Herzen, ließ ihn verstummen.

„Auf morgen also. Gute Nacht!“

Früh und klar ging der Morgen des 14. April auf.

Ein Sonntag auf hoher See.

Die ersten Passagiere zeigten sich an Deck. Es war kälter als sonst.

Willkommene Gelegenheit für alle schönen Frauen, ihre kostbaren Pelze zu zeigen. Der Bummel auf den Promenadendecks nahm heute besonders lebhaft Formen an, in zwei Tagen war man in New York; bevor man zu packen, sich für die Ausfahrt einzurichten begann, war heute die Gelegenheit gegeben, noch einmal das Schiffswunder gründlich zu bestaunen.

Während die elegante Welt der Passagiere sich eifrig unterhielt, flirtete, lachte und Geschenke machte, herrschte in den Arbeitsräumen der Offiziere, in der Kapitänskajüte und in der Funkkabine emsige und rastlose Tätigkeit.

Der Ozeanreise erforderte dauernd Beobachtung, Arbeit, Aufsicht.

In der Funkkabine war etwas nicht in Ordnung. Am Telefunkenapparat stellten die Telegrafisten Bride und Philipps Mängel fest, ununterbrochen arbeiteten sie nun schon stun-

denlang, sich einander ablösend, um den Fehler zu finden. Unermüdlich untersuchte der junge Funker Philipps immer wieder von neuem den Apparat, um die Ursache der Störung festzustellen.

Er wußte nicht, was ihn dazu trieb, sieben Stunden lang mit seinem Kollegen unermüdlich zu schaffen, um den Apparat wieder empfangs- und sendebereit zu machen.

War es wirklich so schlimm, wenn ein paar Begrüßungstelegramme ausfielen, wenn eine Börsennachricht verspätet eintraf?

Die beiden Funker arbeiteten — wie von unsichtbarer Macht getrieben — weiter, den ganzen Nachmittag hindurch...

Unterdessen saßen Thea Korff und Leo Bürger sich schweigend im Geschäftsaal gegenüber.

Thea Korff war blaß, so blaß, daß es ihrem Verlobten auffiel.

„Willst du dich nicht ein wenig hintlegen?“ meinte er jetzt.

„Heute Abend der große Ball — es wird sicher anstrengend für dich sein“, setzte er noch hinzu.

Das junge Mädchen schloß die Augen. Wirklich sie war müde, sterbensmüde. Eine durchwachte Nacht mit quälenden Gedanken lag hinter ihr.

Sie hatte Frobus heute noch nicht gesehen. Und war ihr nicht Frau Dirksen deutlich ausgewichen?

Ob sie mit Leo einmal sprach? Sie sah ihn an, er war wieder in eine Zeitschrift vertieft und beachtete sie nicht. Ein heftiger Zorn kam in ihr hoch, abtete ab und machte einer großen Ruhe Platz.

„Ja“, sagte sie laut und hart, daß der Mann, der ihr gegenüberüber, erstarrt aufsaß.

Fortsetzung folgt

